

# Jeremias und der neue König David

Verkündigungsbrief vom 13.07.1997 - Nr. 28 - Jer 23,1-6

(16. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 28-1997**

*(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)*

Nach Jeremias haben die Hirten des Gottesvolkes versagt. Sie sollten die ihnen von Gott anvertraute Herde hüten und bewachen. Das gilt sowohl für die Könige, denen die politische Gewalt von Gott anvertraut war für die äußere Führung des Volkes, als auch für die innere Führung Israels. Recht und Gerechtigkeit im Inneren und Friede nach innen und außen. Diese Aufgaben wurden nach Meinung des Propheten von den Hirten nicht wahrgenommen. Sie haben ihren Auftrag von Gott her nicht erfüllt.

- Die Amtspflichten wurden nicht zum Wohl und Heil des Volkes wahrgenommen. Durch Nachlässigkeit in der Amtsführung haben sie die Auflösung der Nation mitverschuldet. Denn sie haben sich ihrem eigenen göttlichen Hirten, dem Gott des Bundes, verweigert. Sie sind ihm nicht gefolgt. Deshalb wurden und waren sie unfähig, das Volk im Sinne Gottes zu weiden. Dadurch zerstörten sie die Geschichte des Bundesvolkes. Denn sie haben ihr Amt entweiht und geschändet. Sie haben kein Auge für die Mühseligen und Beladenen, Kranken und Schwachen.

Sie hätten sich besonders um die verlorenen Schafe kümmern müssen, wenn sie ihnen um Gottes Barmherzigkeit gegangen wäre. Dieser Sorge und Mühe haben sie sich verweigert. Statt dessen erlagen sie dem Rausch ihrer Macht. Diese haben sie mit klugem Verstand im eigenen Interesse ausgebaut. Ihr Anliegen war die persönliche Lebens- und Verdienstmöglichkeit. Sie suchten nach Positionen, wollten Karriere machen und um jeden Preis an der Futterkrippe bleiben. Ihre Vollmacht lebten sie nicht als Auftrag Gottes, sondern als persönliche Domäne und Erbhof. Die Herde betrachteten und behandelten sie als ihre Beute. So wurde das echte Hirtentum mißachtet und mißbraucht. Die Folge war, daß die Herde sich zerstreut und verloren hat.

Was tut Gott, um das bedrohte Volk vor dem Untergang zu bewahren?

- Er will und wird als göttlich-guter Hirt selbst eingreifen, um das Volk zu retten, das durch ein Strafgericht gereinigt und gedemütigt werden muß. Diese Rettungstat wird für den auserwählten, verbliebenen Rest nicht nur die augenblickliche Not erleuchten, sondern eine neue, dauernde Lebensgemeinschaft zwischen Gott und Volk ermöglichen. Dazu wird ein neuer Nachkomme aus dem Hause David auftreten. Das Volk Gottes kann von Gott nur dadurch neugeschaffen werden, wenn ein neugegründetes Königtum erstet.

Der neue König wird ein Davidsgott sein. Dieser kommt nicht aus Fleisch und Blut, sondern durch das schöpferische Intervenieren Gottes zu seinem Volk. Der Nachkomme Davids wird die Herrschaft Gottes über das Volk repräsentieren.

- *Jesus Christus* ist die totale Erfüllung dieser Verheißung.

Sein Adoptivvater war *Josef von Nazareth*, der aus dem Hause Davids stammte. Seinem rechtlichen Sohn Jesus von Nazareth wird vom Vater der Thron seines Ahnen und Vorfahren David gegeben. Ihn nennt der Erzengel Gabriel in Nazareth bei der Verkündigung an Maria nach orientalischer Sprechweise seinen Vater. Als Pflegekind seines Nährvaters Josef wird Jesus über das Haus Jakobs in Ewigkeit herrschen. Seine Herrschaft wird ohne Ende sein, unbegrenzt und ewig.

Möglich wird dies alles aber nicht durch Fleisch und Blut, d.h. Menschen können dieses Neue nicht erreichen, sondern nur der Heilige Geist, der durch sein göttliches Eingreifen Jesus Christus in Maria hervorbringen und bilden wird. Fast alle Könige Israels waren der Versuchung der Macht erlegen oder hatten sich für politische Zwecke mißbrauchen lassen. Der neue David Jesus Christus wird dies nicht tun. Als neuer David wird er in göttlicher Weisheit mit Recht und Gerechtigkeit seine Aufgabe erfüllen. Dann wird wieder Gott selbst Mittelpunkt der Herzen und der Geschichte sein. Diese Begnadigung des Volkes ist der Auftakt zu einer neuen heilsgerichtlichen Epoche.

- Der alte Bund wird dem neuen und ewigen Bund Platz machen. Mit Lob und Preis wird das alte Bundesvolk die neue Heilszeit begrüßen, soweit es bereit ist, den neuen David willkommen zu heißen. Dies war leider nur ein kleiner Rest aus dem alten Israel, zu dem die 12 Apostel gehörten, Simeon und Anna, Elisabeth und Zacharias, Josef von Arimathäa, Nikodemus und Gamaliel. Und natürlich vor allen Maria und Josef, sowie ihre Eltern Joachim und Anna. Viele andere, die große Mehrheit, haben das neue Königtum verkannt und verworfen.

Hätte man doch auf die Verheißungen der eigenen Propheten mehr gehört! Z.B. auf Jesaia, der von der Jungfrau sprach, die einen Sohn empfangen und gebären werde, dem man den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben werde! Oder auf den gleichen Propheten, der vom Volk spricht, das mitten in der Finsternis ein gewaltiges Licht schaut. Oder von einem kommenden Kind und Sohn, auf dessen Schultern die Weltherrschaft ruht und den man Wunderrat, Gottheit, Ewigvater und Friedensfürst nennen wird! Dieser werde eine endlose Friedensherrschaft auf dem Fundament von Recht und Gerechtigkeit errichten. Und dies alles werde durch den Eifer Gottes so kommen. Jesaia hat aber ebenso von der Herrschaft des kommenden Messias gesprochen, der mit den Gaben Gottes sein Reich erhalten werde: Weisheit und Verstand, Rat und Stärke, der Erkenntnis und Gottesfurcht.

Auch auf den *Propheten Michäas* hatte man nicht gehört, als dieser vorhersagte, daß der messianische Herrscher Israels aus Bethlehem hervorgehen werde. Man warf Jesus vor, er stamme aus dem halbheidnischen Nazareth und erkundigte sich nicht genau nach seinem Geburtsort.

- In diesem Zusammenhang hatte *Michäas* vorhergesagt, daß Gott seinem Volk in dieser Zeit die Freiheit wegnehmen werde. Dies hatte sich ebenfalls zur Zeit vor dem Auftreten des Herrn erfüllt. Im Jahre 63 v. Chr. hatte *Pompejus* Palästina erobert und dem Römischen Reich eingegliedert. Nur ein kleiner Rest des Volkes — so sah es *Michäas* voraus — wandte sich dem neuen König David zu.

Warum betrachteten die Juden damals und heute nicht solche prophetischen Stellen aus ihrem eigenen AT, um durch sie zum Glauben an Jesus zu kommen?

- **Mysterium iniquitatis** — Geheimnis der Bosheit und Verhärtung der Herzen! Auch Ezechiel hatte einen neuen König David angekündigt, dieser werde — von Gott bestellt — der Hirt und Fürst des Volkes sein. Er werde das Volk wieder zur Einheit bringen. Er werde das in alle Gegenden zerstreute Volk wieder zusammenführen und in das heimatlich-gelobte Land zurückführen. Aus zwei Völkern und Königreichen werde er eins machen. Dann werde nur noch ein König über sie herrschen. Und das Volk werde von allem Götzendienst und aller Treulosigkeit befreit und gereinigt werden. Dann werde Israel wieder Gottes Volk sein statt ein Nichtvolk und Gott werde dann sein Vater sein. Durch seinen Knecht und neuen König David werde Gott selbst einen neuen und immerwährenden Heilsbund mit seinem Volk schließen. Sein Heiligtum werde er in ihrer Mitte errichten, um sein Volk zu ehren.

Wäre Israel auf Jesus Christus eingegangen, in dem sich das alles erfüllt hat, dann stünde heute im alten Tempelplatz, an der Stelle des muslimischen Felsendoms die Kathedrale des Patriarchen von Jerusalem. Während der Herrschaft der Kreuzfahrer im Mittelalter war übrigens der mohammedanische Felsendom umgewandelt worden in eine Christuskirche. Die danebenstehende El-Aqua-Moschee war damals eine Zeitlang eine Marienkirche. Beten wir als Christen für das Volk Israel um das Licht des Heiligen Geistes. Er möge sie in alle Wahrheit einführen, damit sie den einzigen Messias erkennen, den uns allen der Vater gesandt hat. Und damit sie seine Kirche als den Leib Christi annehmen und in sie eintreten.

- Möge so der schreckliche Ruf: *„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“* überwunden werden. Möge er verwandelt werden in den Ruf: *„Sein heiliges, kostbares und erlösendes Blut möge über uns und unsere Kinder kommen.“*

Möge Israel so von seinem qualvollen Warten auf den Messias befreit und erlöst werden. Mögen sie ihn nicht erst bei seinem zweiten Kommen zum ersten Mal als wahren Messias erkennen, sondern schon vorher, möglichst bald.

Die mächtige Fürbitte aller konvertierten Juden, von Paulus angefangen über Alfons Ratisbonne bis hin zu *Edith Stein, Schwester Theresia vom heiligen Kreuz*, möge ihnen dabei eine kräftige Hilfe sein.

- *„Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr ausruft: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“*

Möge sich dieses Wort Christi möglichst bald an seinem Volk erfüllen.